

# Irrwitziger Herrenvierer attackiert Zwerchfell

Fulminanter Abschluss der Open-Air-Saison: Der Auftritt des polnischen Comedy-Klassikquartetts „Moz'Art“

Mit der spannend-witzigen Gruppe Moz'Art haben die „Sommernachts-Spiele“ auf Schloss Burgfarrnbach ihren Höhepunkt und Abschluss für dieses Jahr genommen.

Filip Jaslar (erste Geige), Michal Sikorski (zweite Geige), Pawel Kowaluk (Bratsche) und Bolek Blaszczyk (Cello) sind eine Zwerchfell-erschütternde Frontalcombo – auch und gerade deshalb, weil der Herrenvierer für seine haarsträubenden Collagen und schrillschrägen Späße so gut wie keine Worte braucht.

Antonio Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ mutieren bei den Warschauern zu einer boshaften Revue der Eitelkeiten. Wenn der Primgeiger erst einmal auf gehört hat, die Damen in der ersten Reihe anzumachen, die zweite Violine über ihr Selbstmitleid hinwegkommen ist, der Bratscher seinen Intellekt-bedingten Spielkrampf überwinden hat und wieder mehr als zwei Töne spielt und der Cellist seine Winterstarre endlich durchbrochen hat, sollte es eigentlich möglich sein, „ernsthafte“ Barockmusik zu spielen. Bei „Moz'Art“ wird daraus allerdings ein wüstes Gemisch aus E und U, aus Gershwin-Versatzstücken und Volksmusik-Zitaten.

Nebenher bedienen die verrückten vier so ziemlich alle Klischees, die für Orchestermusiker je erfunden wurden: Primgeiger sind grundsätzlich hinter jeder Frau von acht bis 80 her und ansonsten so narzisstisch veranlagt, dass sie grundsätzlich nie auf das hören, was der Rest des Ensembles spielt. Die zweite Geige rächt sich für die ewige Zurücksetzung, indem sie alle anderen aus dem Takt bringt und dazu schief grinst. Bratscher sind zu



Sie können auch verteuftelt seriös aussehen, die Kobolde von Moz'Art aus Warschau.

Foto: Matthias Kamm

„Stradivari“ sägt, schleift, hobelt und bohrt wie ein Verrückter – und bringt doch nur eine Kindertrompete fertig, auf der „Paganini“ – fortgeschrittene Tontechnik macht's möglich – schon wieder seine Caprice herunterholt.

Zwischendurch werden die Schwermetall-Cellisten von „Apocalyptica“ ebenso persifliert, wie Pulkstars und Balletteusen. „Moz'Art“ scheut vor keinem Gag zurück, pflegt im selben

dämlich, sich auch nur die einfachste Melodie zu merken und Cellisten wegen sich nur im äußersten Notfall. Klar, dass hier die Geister des Slapsticks permanent über der Freilichtbühne im Schlosshof schweben. Wenn „Moz'Art“ sich mit dem Thema „Italien“ auseinandersetzt, bleibt niemand ungeschoren. „Paganini“ wirft glutvolle Blicke ins Publikum und fiendelt Hochgeschwindigkeits-Capricen.

Atemzug subtile Ironie und platten Tortenwurf-Humor und erreicht so eine ganz eigene Qualität.

Den World Championship Award, den sich die vier Kammermusiker kurzerhand selbst verleihen, haben sie sich jedenfalls redlich verdient: Für die virtuose Zelebrierung bunt blühenden Blödsinns in Maximalschräglage. Absolut suchtfördernd!

HANS VON DRAMINSKI

Fürches Nachrichten, 23.8.2004